



Seit knapp einem Jahr arbeitet der Verein „Kinderschicksale Mittelfranken“ mit gutem Erfolg

Die Familien leiden still und allein

Neuester Schützling ist ein 13-jähriges Mädchen aus Pleinfeld - Benefizkonzert mit Sommerfest am Samstag

WEISSENBURG (rit) – Knapp ein Jahr nach seiner Gründung hat sich der Neudorfer Verein „Kinderschicksale Mittelfranken“ fest etabliert und seine Arbeit läuft auf vollen Touren. Mehrere Familien mit schwerst behinderten Kindern aus der Region werden bereits unterstützt. Mit einem Benefizkonzert samt Familiennachmittag am kommenden Samstag und neuen Aktivitäten sammelt der Verein weiter Geld, um schwerst behinderten Kindern auch in Zukunft zu helfen.

Vermutlich am 9. Juli wird die Aktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks darüber entscheiden, ob sie die Arbeit des Vereins mit einer Spende unterstützen wird. Vorsitzende Birgid Schwenk ist zuversichtlich. „Wir würden uns sehr freuen, wenn solch eine angesehene Aktion uns helfen würde.“ Das freilich wäre in der Tat eine Anerkennung für das, was Schwenk und Co. in den vergangenen gut elf Monaten geleistet haben.

Bekanntlich ging es zunächst darum, für den seit einem Verkehrsunfall schwerst behinderten Neudorfer Buben Fabian Dörntlein genügend Geld zu sammeln, damit dieser eine Delfintherapie in den USA absolvieren kann. Schnell war das Geld beisammen und gleichzeitig wurde immer deutlicher, dass es mehr schlimme Kinderschicksale gibt, als man gemeinhin annimmt. „Viele dieser Familien leiden still“, weiß Schwenk. „Sie trauen sich nicht in die Öffentlichkeit, weil sie sich genieren oder weil sie zu stolz sind, um Hilfe zu bitten.“

Weniger Anfälle

Dabei gibt es allein schon moralisch gute Gründe, solchen Familien zu helfen. Der neueste Schützling des Vereins kommt aus einem Pleinfeldener Ortsteil. Die 13 Jahre alte Franziska

hat nur eine Gehirnhälfte. Die andere wurde ihr kurz nach der Geburt entfernt. Das Mädchen war mit einer anomalen Kopfform auf die Welt gekommen und hatte anfangs ständig schwere Anfälle. Diese konnten in ihrer Zahl durch die Entfernung der Gehirnhälfte deutlich verringert werden.

Aber: Franziska ist „geistig und körperlich schwerst behindert, hochgradig sehbehindert, inkontinent, kann weder laufen noch stehen, sprechen oder selbstständig essen“, wie es in einem ärztlichen Bericht heißt. Ihr Arzt erwartet sich einen „erheblichen Entwicklungsschub“ (zumindest, was die Stabilisierung der Wirbelsäule der 13-Jährigen angeht) von einer intensiven neurophysiologischen Rehabilitationstherapie, wie sie der ukrainische Professor Kozijavkin praktiziert.

Im August soll Franziska für zwei Wochen in dessen Klinik behandelt werden – sofern ihr Gesundheitszustand es erlaubt. Die Krankenkasse zahlt diese Therapie nicht. Falls die Familie die Reise antritt, wird der Verein Kinderschicksale sich Birgid Schwenk zufolge finanziell beteiligen.

Ärztlicher Beirat entscheidet

Insgesamt haben die Neudorferin und ihre Mitstreiter – zu denen als Schirmherrin auch Fürstin Katharina von Wrede gehört – bereits rund 25 000 Euro gesammelt, die Gelder für Fabian nicht mitgerechnet. Über die Vergabe der Mittel entscheidet der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Beirat, dem die Mediziner Dr. Peter Ruppert, Dr. Dagmar Loy und Dr. Klaus-Peter Nirschl angehören.

Derzeit werden mehrere Kinder bzw. deren Familien unterstützt. Der spastisch gelähmten 15-jährigen Sabrina aus Raitenbuch hat der Verein zu re-

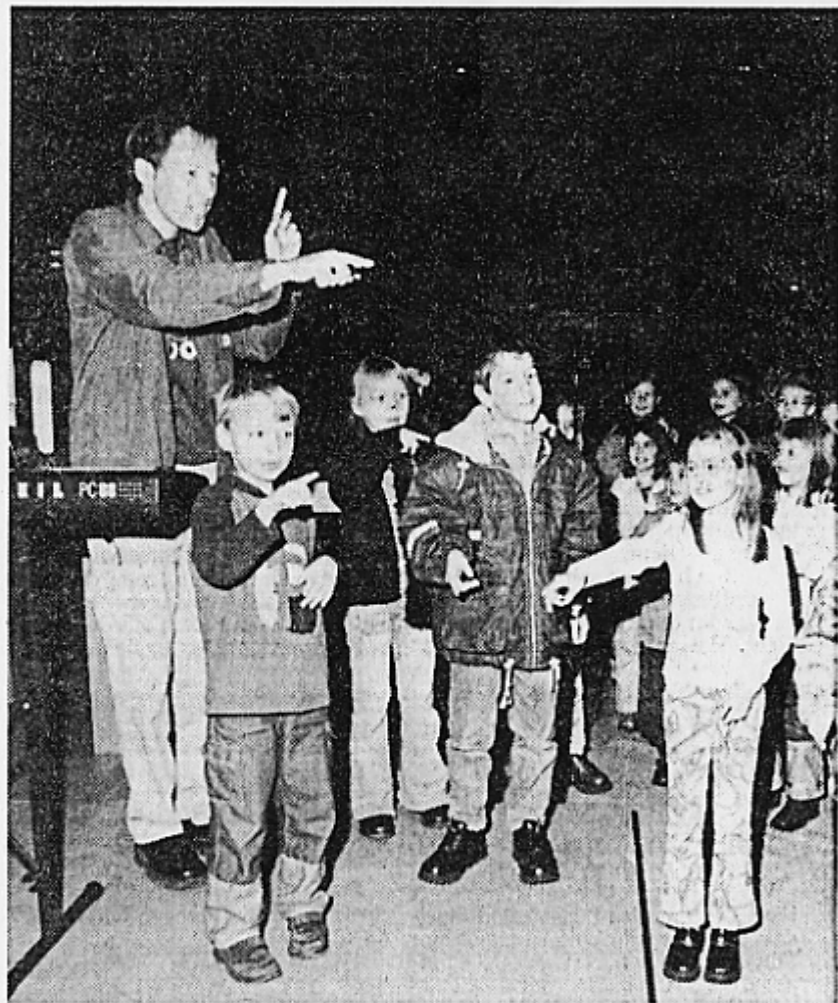
gelmäßigen Schwimmstunden mit einem Zivildienstleistenden inklusive Hin- und Rückfahrt verholten. Die allein erziehende Mutter der achtjährigen Franziska aus Weissenburg macht den Führerschein, um ihre Tochter, die an einem angeborenen Hirnschaden leidet, bei Bedarf transportieren zu können. Auch Nico aus Gunzenhausen wird geholfen. Der dreijährige seit Geburt spastisch behinderte Junge wird noch im Juli ebenfalls bei Professor Kozijavkin in der Ukraine eine spezielle Gelenktherapie absolvieren. Auch hier beteiligt sich der Verein.

Unterdessen war die auch von anderen Spendensammlern unterstützte Aktion für die dreijährige Hannah Nieberle aus Bieswang, die am unheilbaren Rett-Syndrom leidet, erfolgreich. „Das Geld dürfte allmählich beisammen sein“, sagt Schwenk. Vermutlich kommendes Frühjahr wird das Mädchen seine Delfintherapie in den USA antreten können.

Fabian kann 30 Worte sprechen

Und dann ist da noch Fabian Dörntlein. Nach einer komplizierten Operation an den Beinen (*wir berichteten*) ist der mittlerweile elfjährige Neudorfer seit Wochen mit seiner Mutter in einer Spezial-Rehaklinik am Bodensee. „Er macht dort echte Fortschritte“, sagt Schwenk. Konnte Fabian vor einem Jahr nur „Mama“ sagen, spricht er inzwischen rund 30 Wörter. Auch seine Bewegungsfähigkeit wird besser, freilich nur ganz langsam und im bescheidenen Umfang. Mitte Oktober wird er samt seiner Familie wie geplant zur Delfintherapie nach Florida fliegen.

Unterdessen steht die nächste Aktion des „Kinderschicksale“-Vereins unmittelbar bevor. Wie schon zum Gründungsfest in der Andreaskirche, wird erneut der bekannte christliche



Benefizkonzert im Schlosshof: Liedermacher Johannes M. Roth (hier bei einem Auftritt in der Andreaskirche) engagiert sich am kommenden Samstag einmal mehr für den Verein Kinderschicksale Mittelfranken.

Archivfoto: Ritzler

Liedermacher Johannes M. Roth mit seiner Band auftreten. Nämlich am kommenden Samstag, 5. Juli, um 16.00 Uhr im Hof des Ellinger Deutschordensschlosses. Der Erlös des Benefizkonzertes fließt dem Verein zu. Nach dem Konzert, das bei schlechtem Wet-

ter in die Schlosskirche verlegt wird, findet ein Familienfest statt, mit Grillen, Kinderschminken und einigen Überraschungen. (Karten für vier bzw. zwei Euro gibt es in der Weissenburger Buchhandlung Meyer und der Raiffeisenbank).